

Medienmitteilung

Basel, 12. September 2008

Initianten der Zürcher FDP-Initiative preisen ihren Verfassungsvorschlag an:

Schlecht für die Verfassung, schlecht für die Natur

Die auch in den eigenen Reihen umstrittene Initiative der Zürcher FDP versucht Demokratie und Rechtsstaat gegeneinander auszuspielen. Sie führt zudem dazu, dass das Beschwerde-Recht der Umweltorganisationen faktisch abgeschafft wird und trifft direkt die Natur und die Lebensqualität in der Schweiz. Daher gibt es für Wanderfreunde, Natur- und Umweltschützer, Heimatschützer und Rechtsexperten nur eines: Am 30. November ein „Nein“ an der Urne.

23 Organisationen aus den Bereichen Natursport, Umwelt-, Natur- und Heimatschutz sind sich über alle Parteigrenzen hinaus einig: Die Initiative ist der Schweizer Verfassung unwürdig und ein Rückschlag für den Natur- und Heimatschutz in der Schweiz. Die Initiative ist zudem Zwängerei. Das Parlament hat das Beschwerderecht 2007 erheblich eingeschränkt. Der Bundesrat attestiert den Umweltorganisationen zudem einen sorgfältigen Gebrauch des Beschwerde-Rechts. Die Umweltorganisationen haben denn auch die Konsequenzen aus der harschen Kritik an Einzelfällen gezogen: Sie arbeiten mit noch mehr Sorgfalt und Transparenz. Für Beat Jans, Geschäftsleitungsmitglied bei Pro Natura ist klar: *„Die Initiative ist ein Schlag gegen die Natur. Die Initiative zielt auf Umweltorganisationen, trifft jedoch die Natur und die Lebensqualität in der Schweiz.“*

Volksbewegung gegen FDP-Initiative

Alpinisten, Wanderfreunde, Fischer, Heimatschützer, Umweltexperten und ein Heer von Freiwilligen werden bis zum 30. November für ein Nein kämpfen. Rund 1.2 Millionen Mitglieder, so viele Menschen können sich nicht täuschen: Das Beschwerde-Recht muss erhalten bleiben. Unterstützung erhalten die Organisationen von unabhängiger Seite: FDP-Mitglieder, Staatsrechtler, Grüne, Grünliberale, CVP, EVP oder etwa der Gewerbeverband Basel Stadt kämpfen für ein Nein. Auch die Grossverteiler Coop und Migros unterstützen die Initiative nicht.

Für weitere Fragen: Beat Jans, Pro Natura, 076 346 86 43; François Turrian, ASPO/BirdLife Suisse, 079 318 77 75; Raimund Rodewald, Stiftung für Landschaftsschutz, 079 406 40 47; Philipp Maurer, Schweizer Heimatschutz, 044 254 57 00; Hans Peter Fricker, WWF, 078 850 19 49.